

Christliche Verantwortung für den gesellschaftspolitischen Bereich: Überblick, oder Der Wandel ethischer Konzeptionen am Beispiel der Beziehung zwischen Kirche und Staat bzw. Gesellschaft

Hallo, hier bin ich wieder, die kleine Ethik!

Ethische Konzepte wandeln sich, denn sie müssen zeitgemäß und situationsgerecht sein, aus christlicher Sicht müssten sie auch schriftgemäß sein (dabei muss man natürlich fragen, was denn als Grundnorm bleiben kann > z.B. Liebesgebot). Folgende Stationen des Wandels solltet ihr kennen:

1. Urchristentum

a) Jesus: Gesellschaftspolitische Bedeutung seiner Verkündigung (Reich Gottes und das Zusammenleben als „Kinder des liebenden Gottes“) und der Zinsgrsachenspruch Mk 12/Mt 22/Lk 20.

b) Paulus: Rö 13 (die Gemeinde beruft sich auf ihre durch Christus geschenkte Freiheit und distanziert sich angesichts der baldigen Wiederkunft von der „Welt“): der Staat ist von Gott beauftragt, das Böse zu bestrafen, seinen Anordnungen ist zu folgen.

c) Apg 5,29: „Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

d) Off 13 (Vision zum Trost der bedrohten Gemeinde): Der Staat mit seinem Totalitätsanspruch (Kaiserkult!) verkörpert das Böse („Drache“), Konsequenz ist eine Ethik der Fremdlingschaft, des Widerspruchs, des Martyriums. Aber: Off 21 „Neuer Himmel, neue Erde“).

gesamtbiblisch: Der Staat gehört zu den vorläufigen irdischen Ordnungen, hat eine gute Aufgabe, darf sich aber nicht an die Stelle Gottes setzen.

> Buch S.107-109.111-113; Grundlinien 238-241.

2. Die „Konstantinische Wende“ (313 Toleranzedikt, 380 Staatsreligion)

Christen übernehmen politische Verantwortung, es gibt Ansätze einer christlichen Gesetzgebung, aber der Staat beeinflusst auch die kirchlichen Entscheidungen (Konstantin beruft das Konzil von Nicäa ein!).

> Buch S.181-183.

3. Reformation

Nachdem im Mittelalter eine ständige Auseinandersetzung zwischen „imperium“ (Staatsgewalt) und „sacerdotium“ (priesterliche Gewalt, jetzt konkret der Papst; Investiturstreit!), aber auch eine immer engere Verknüpfung stattgefunden hat, formuliert LUTHER aus aktuellem Anlass seine Lehre von den Zwei Reichen bzw. Zwei Regimenten. Er greift auf eine lange Tradition des Dualismus zweier Bereiche zurück (PLATON, PAULUS, AUGUSTIN). Der Staat ist für ihn eine Schöpfungs- und Erhaltungsordnung. Seine Konzeption führte zu Fehlinterpretationen (3.Reich) und lässt sich natürlich prinzipiell hinterfragen. Wichtig zu diesem Themenbereich ist LUTHERS Unterscheidung von Gesetz und Evangelium und sein dreifacher Gebrauch des Gesetzes.

Texte: „Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei“ (1523); CA 16 (1530).

> Buch S.184-192; Grundlinien 250-254.

4. Neuzeit

Vor allem aus den Erfahrungen während des Nationalsozialismus heraus formuliert K.BARTH sein Konzept der „Königsherrschaft Jesu Christi“: Dem Totalitätsanspruch des Staates wird der Totalitätsanspruch Christi entgegengestellt, die Analogie seiner Gnade soll in der Gesellschaft sichtbar werden: Er ist Herrscher über alle Bereiche (vgl. den christozentrischen Ansatz der Theologie BARTHS). BARTHS Denken lässt sich auch unter dem Titel einer seiner Schriften erklären: Christengemeinde – Bürgergemeinde. Biblisch: Kol 1,16.20; Phil 2,9ff; 1.Petr 2,17; Zuspruch-Anspruch Gottes.

Wichtiger Text: Barmer Theologische Erklärung (1934), These 1.2.5;

D.BONHOEFFER, der BARTH theologisch nahe steht, will ebenfalls eine Trennung der Bereiche Obrigkeit und Kirche vermeiden. Seine Stichworte: Letztes und Vorletztes (weder zerstören noch verselbstständigen); Christus mitten in der mündigen Welt, d.h. im Diesseits; begrenzte Verantwortung, Bereitschaft zur Schuldübernahme, Sachgemäßheit, Stellvertretung, Gewissen.

> Buch S.192-197. 171-174; Grundlinien 254 f.

5. Gegenwart

Als Beispiele für gegenwärtige Konzepte kann man auf die geschichtstheologischen Ansätze MOLTMANN oder die Theologie der Befreiung verweisen. Allgemein begründet man den Staat jetzt mit der Volkssouveränität, die Zusammenarbeit in zwischen Kirche und Staat ist gesetzlich geregelt (in D: „Hinkende Trennung“).

> Grundlinien 255-258

